

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 27 (1937)
Heft: 44

Artikel: Heron : ein neues Südsee-Paradies
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-646484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

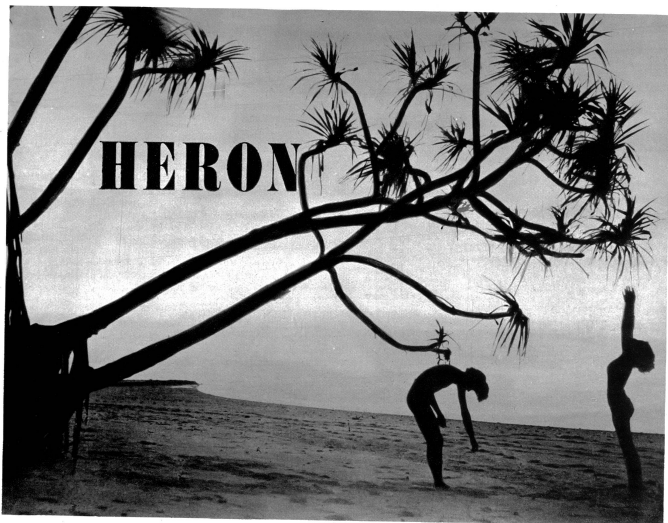
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neues Südsee-Paradies



Silhouetten in der Abendsonne



Auf dem Fischkutter der Küste entlang



Makrelenfang vom Boot aus. Diese Fische sind bis zu 50 Pfund schwer



Das Reiten auf zahmen Schildkröten (gezähnten) ist ein Sport, der Geschick und Gleichgewichtssinn erfordert



Wie ein Smaragd gebettet in blauen Saphiren hebt sich die Insel Heron der Capricorn-Gruppe aus den blauen Wogen des Pazifik. Unberührt lag sie dort, bis das Echo der Welt auch sie aus dem Schummer ewiger sommerübergängiger Natur erweckte, nicht um dort das Tempo der weißen Welt mit seinen rasenden Maschinen und rauschenden Schloten zu etablieren, sondern um ein neues Sommer-Paradies in unmittelbarer Naturnähe zu schaffen.

Ungleich Bali, gibt es in Heron keine eingeborene Bevölkerung. Sie ist eine Koralleninsel und ein Ausläufer des über 1000 km langen großen Barrier-Reefs, das sich umseit der Süfte Nordost-Australiens hinzieht. Australien ist es auch zu verdanken, daß es der Welt erschlossen wurde.

Bei Ebbe kann man weit ins Meer waten und Korallen in den herrlichsten Farben und Formen finden. Auch der weiße Strand besteht aus Korallen. Am übrigen ist es das Uebel der Angler und Schwertfischer. Eine Bootsfahrt um die Insel gibt darüber genügend Beweis. Das krytallinere Wasser offenbart dem Betrachter bis auf 15 m Tiefe den wunderbaren Korallengarten der Welt und in den taufenhälligen Vertiefungen bewegen sich die seltensten Fische in allen Farben des Regenbogens.

Bei Ebbe haben die Naturforscher und solche, die es werden wollen, viel Gelegenheit, in den auftauchenden Korallengärten des grossen Barrier-Reefs alle erdenklichen Seetiere zu sammeln. Korallen bleichen in der Sonne und daher ist der Korallenstrand im Hintergrund schneeweiss



Turtlespearing heisst dieser aufregende Sport und bedeutet das Erlegen von Schildkröten unter Wasser



Spaziergang auf der grünen Tropeninsel

Morgensonne vor der Ausfahrt mit dem Fischkutter

Aber während auf der Insel der ewige Friede herrscht, findet in der Tiefe ein ständiger Kampf um Leben und Tod statt. Einer frisst den anderen, und auch der riesige Hoeker-Wal ist nicht ohne Feind. Haifische in Gruppen von 2 bis 4 hegen ihn zu Tode, um ihn zu zerreißen, aber auch der Hai hat seinen Feind — den Schwertfisch, der mit seinen drei- bis vierhundert Pfund Gewicht auf ihn stürmt und ihn buchstäblich torpediert.

Die Jagd auf Riesenschildkröten ist ein aufregender Sport im Wasser, wo diese, auf dem Lande so langsamen Tiere, blitzschnell unter Wasser schwimmen. Bewaffnet mit der Harpune steht man am Bug des Bootes, und während der Steuermann daselbe an die Beute heranbringt, stürzt man sich auf die fliehende Schildkröte, um sie durch die Schulter zu harpunieren.

Die Insel selbst ist ein grüner Garten Eden mit feinen Palmen, Bambus und anderen tropischen Gewächsen. Noch steht kein großes Luxus-hotel auf dieser seligen Insel, sondern nur komfortable Bungalows mit hellen Räumen aus Holz gebaut und den Rahmen der Natur nicht störend — die man mieten kann. Möge diese Insel für immer von Autos, Zeitungen und befrachten Kellnern verschont bleiben.

